

Aufgaben Lehrkraft im Rahmen der Qualitätsentwicklung

Beitrag von „Sawe“ vom 8. November 2024 14:11

Moin,

ich habe da mal ne Frage.

Was für Aufgaben muss eine normale Lehrkraft im Rahmen der Qualitätsentwicklung übernehmen?

Uns wurde gesagt, wir müssten Abendveranstaltungen, Tagesveranstaltungen u.s.w. mit den Schülern außerhalb der Unterrichtszeit planen.

Auch am Abend oder am Wochenende. Gibt es irgendwo eine Auflistung oder eine genaue Erklärung in welchem Rahmen man solche Aufgaben übernehmen muss?

Ich kann mir kaum vorstellen, dass wir dazu verpflichtet sind uns am Abend oder Wochenende mit Schülern zu Aktivitäten zu treffen.

Danke für Euren Input. 😞

Beitrag von „SteffdA“ vom 8. November 2024 14:29

[Zitat von Sawe](#)

Uns wurde gesagt, wir müssten Abendveranstaltungen, Tagesveranstaltungen u.s.w. mit den Schülern außerhalb der Unterrichtszeit planen.

Auch am Abend oder am Wochenende.

Nur planen oder auch durchführen?

Fürs Planen gibt es ChatGPT. Die Durchführung sehe ich da sehr kritisch.

Außerdem scheints mir, es geht nicht um Qualität sondern um Quantität.

Beitrag von „Sawe“ vom 8. November 2024 15:04

[Zitat von SteffdA](#)

Nur planen oder auch durchführen?

Beides.

Es wird gesagt, dass wäre unsere Aufgabe, im Rahmen der Qualitätsentwicklung.

Unabhängig davon wie hoch unsere Arbeitsbelastung durch die Fächer ist.

[Zitat von SteffdA](#)

Außerdem scheint mir, es geht nicht um Qualität sondern um Quantität.

Das ist bei uns leider so. 😞

Beitrag von „Leo13“ vom 8. November 2024 15:24

Eine solche Auflistung oder Erklärung gibt es in Niedersachsen nicht. Für die Qualitätsentwicklung der Schule ist zunächst einmal die Schulleitung verantwortlich. Natürlich kann sie die Mitwirkung der Lehrerschaft einfordern, das ist ja auch sinnvoll, da diese ja die Unterrichtsqualität entscheidend mitgestaltet. Aber in welchem Umfang diese Mitwirkung stattfindet, wird vor Ort in der Schule verhandelt. Sollte die Belastung durch die Mitwirkung zu hoch oder die Aufgaben ungleich verteilt sein, wäre es Aufgabe des Schulpersonalrats darüber mit der Schulleitung in den Austausch zu gehen.

Beitrag von „Moebius“ vom 8. November 2024 15:40

Grundsätzlich gehört die Planung und Durchführung von außerunterrichtlichen Veranstaltungen auch zu den Aufgaben einer Lehrkraft, oder platt gesagt: der Job besteht nicht nur daraus, 24 Stunden pro Woche zu unterrichten, hin und wieder mal eine Konferenz abzusitzen und dann nach Hause zu gehen. Eine "Liste" mit genauen Aktivitäten gibt es nicht, den Rahmen setzt im

Zweifelsfall das Weisungsrecht des Schulleiters und die Arbeitszeitverordnung für niedersächsische Beamte.

Ansonsten ist die Frage (vermutlich bewusst) zu offen und diffus gestellt, als dass man eine genauere Antwort geben könnte. Die Bezeichnung "Qualitätsentwicklung" ist kein Sammelbegriff für außerunterrichtliche Veranstaltungen. Man müsste schon genauer schauen, worum es geht.

Beitrag von „SteffdA“ vom 8. November 2024 20:20

[Zitat von Sawe](#)

Das ist bei uns leider so.

Dann frag doch deine Schulleitung im Rahmen einer Gesamtkonferenz warum sie durch eine Steigerung der Quantität außerschulischer Veranstaltungen eine Verbesserung der Qualität erwartet bzw. wie das zur Qualitätsentwicklung beitragen soll.

Beitrag von „Sawe“ vom 9. November 2024 10:11

[Zitat von Moebius](#)

Die Bezeichnung "Qualitätsentwicklung" ist kein Sammelbegriff für außerunterrichtliche Veranstaltungen. Man müsste schon genauer schauen, worum es geht.

Es geht darum, dass wir außerhalb des Unterrichts Veranstaltungen mit den Schülern planen sollen.

Unabhängig von unserem Unterricht. Wir wären dazu verpflichtet, dies ohne Anrechnung zu leisten, im Rahmen der Qualitätsentwicklung.

Dabei ist es auch egal, ob jemand mit Deutsch/Englisch schon komplett ausgelastet ist, und andere Lehrkräfte wiederum nicht.

[Zitat von Moebius](#)

der Job besteht nicht nur daraus, 24 Stunden pro Woche zu unterrichten, hin und wieder mal eine Konferenz abzusitzen und dann nach Hause zu gehen.

Ich plane, korrigiere, und arbeite mehr als 40 Stunden die Woche aufs Jahr gerechnet.

Welcher Lehrer geht nach Hause, und hat dann nichts zu tun? Das würde mich mal interessieren?

Beitrag von „Maylin85“ vom 9. November 2024 11:56

Was für Veranstaltungen sollen das denn sein? Und in welcher Häufigkeit?

Beitrag von „Moebius“ vom 9. November 2024 12:16

[Zitat von Sawe](#)

Ich plane, korrigiere, und arbeite mehr als 40 Stunden die Woche aufs Jahr gerechnet.

Welcher Lehrer geht nach Hause, und hat dann nichts zu tun? Das würde mich mal interessieren?

Wenn das objektiv so ist, stell eine Überlastungsanzeige und frag deine Schulleitung, welche anderen Dinge du streichen sollst, wenn du zusätzliche Aufgaben übernehmen musst.

Beitrag von „Satsuma“ vom 9. November 2024 12:27

[Zitat von Sawe](#)

Moin,

ich habe da mal ne Frage.

Was für Aufgaben muss eine normale Lehrkraft im Rahmen der Qualitätsentwicklung übernehmen?

Uns wurde gesagt, wir müssten Abendveranstaltungen, Tagesveranstaltungen u.s.w. mit den Schülern außerhalb der Unterrichtszeit planen.

Auch am Abend oder am Wochenende. Gibt es irgendwo eine Auflistung oder eine genaue Erklärung in welchem Rahmen man solche Aufgaben übernehmen muss?

Ich kann mir kaum vorstellen, dass wir dazu verpflichtet sind uns am Abend oder Wochenende mit Schülern zu Aktivitäten zu treffen.

Danke für Euren Input. 😞

Alles anzeigen

Andere Frage, welche Schüler kann man denn für sowas überhaupt gewinnen? Liegt vielleicht an meiner Schule, aber bei uns würde sich absolut niemand für Wochenend-oder Abendveranstaltungen anmelden und ich kann mir kaum vorstellen, dass man auch die Schüler für sowas verpflichten kann. Vielleicht erledigt sich das Problem ja dadurch von selbst.

Beitrag von „Sawe“ vom 9. November 2024 16:20

[Zitat von Satsuma](#)

dass man auch die Schüler für sowas verpflichten kann.

Die Schüler bekommen dann eine Einladung, dass die Veranstaltung verpflichtend ist.

Gab schon ein paar dieser Veranstaltungen. Einige Eltern fanden das aber gar nicht lustig. Mal schauen, was daraus wird. 😞

Beitrag von „Sissymaus“ vom 9. November 2024 17:21

[Zitat von Sawe](#)

Die Schüler bekommen dann eine Einladung, dass die Veranstaltung verpflichtend ist.

Gab schon ein paar dieser Veranstaltungen. Einige Eltern fanden das aber gar nicht lustig. Mal schauen, was daraus wird. 😞

Wie häufig im Schuljahr kommt das vor? Ich würd mich als Schülerin und als Eltern bedanken, wenn die Kids mehr als ein Mal außerhalb üblicher Zeiten zur Schule müssten.

Und warum soll sowas die Qualität steigern, dass alle mit Widerwillen und gezwungenermaßen an einer Veranstaltung teilnehmen?

Das wäre meine Frage an die Schulleitung.

Beitrag von „Seph“ vom 9. November 2024 18:19

[Zitat von Sawe](#)

Uns wurde gesagt, wir müssten Abendveranstaltungen, Tagesveranstaltungen u.s.w. mit den Schülern außerhalb der Unterrichtszeit planen.

Auch am Abend oder am Wochenende.

Um was genau soll es denn dabei gehen? Das klingt mir derzeit wirklich noch etwas zu pauschal. Falls die Frage in die Richtung geht, ob man auch mal im Einzelfall außerhalb der Unterrichtszeit zur Planung und Durchführung einer Veranstaltung herangezogen werden kann, dann ist die Antwort "Ja". Wenn es aber darum geht, eine große Anzahl neuer Veranstaltungsformate zu initiieren, dann darf da schon viel eher ein großes Fragezeichen dran sein.

Beitrag von „Satsuma“ vom 9. November 2024 19:00

[Zitat von Sawe](#)

Die Schüler bekommen dann eine Einladung, dass die Veranstaltung verpflichtend ist.

Gab schon ein paar dieser Veranstaltungen. Einige Eltern fanden das aber gar nicht lustig. Mal schauen, was daraus wird. 😞

Ich denke nicht, dass das überhaupt rechtlich haltbar ist, von dem Unmut, den das für alle Parteien erzeugt ganz zu schweigen. Was verspricht sich denn eure Schulleitung davon und was hat es mit Qualität zu tun, sowohl KuK als auch SuS einfach pauschal Mehrarbeit und Anwesenheitspflicht aufzubürden?

Beitrag von „Moebius“ vom 9. November 2024 19:04

Auch für Schüler können solche Veranstaltungen verpflichtend sein, wenn die Schule zB beschließt, in Jahrgang 10 jedes Jahr an einem Abend in eine Theatervorstellung zu gehen, kann das natürlich eine verpflichtende Veranstaltung und von mir aus auch eine Maßnahme der schulischen Qualitätsentwicklung sein und natürlich ist es zumutbar, dass eine Lehrkraft mal so eine Veranstaltung planen und durchführen muss, so lange man insgesamt im Rahmen der Arbeitszeitverordnung bleibt.

Aber letztlich ist das alles nur Stochern im Nebel, so lange der TE nicht schreiben möchte, worum es denn nun ganz konkret geht.

Beitrag von „Seph“ vom 9. November 2024 19:47

[Zitat von Satsuma](#)

Ich denke nicht, dass das überhaupt rechtlich haltbar ist, von dem Unmut, den das für alle Parteien erzeugt ganz zu schweigen. Was verspricht sich denn eure Schulleitung davon und was hat es mit Qualität zu tun, sowohl KuK als auch SuS einfach pauschal Mehrarbeit und Anwesenheitspflicht aufzubürden?

Dafür, dass überhaupt nicht bekannt ist, um was es hier konkret gehen soll, lehnt du dich mit dieser Aussage aber sehr weit aus dem Fenster. Natürlich können auch außerunterrichtliche Veranstaltungen sowohl für Schüler als auch für Lehrkräfte verpflichtend sein und bilden einen wesentlichen Bestandteil des Schullebens und der Mitgestaltung von Schule.

Beitrag von „Djino“ vom 9. November 2024 20:02

[Zitat von Sawe](#)

Ich plane, korrigiere, und arbeite mehr als 40 Stunden die Woche aufs Jahr gerechnet.

Ich kenne einen Kollegen, der für die Korrektur einer "einfachen" Klausur pro SuS 1,5 Stunden benennt (für Abiturklausuren hat er den Wert deutlich mehr als verdoppelt). Er sagt auch, dass er jede Klausur mindestens 3x, in der Regel häufiger liest. Der jammert auch immer über die deutlich zu hohen Arbeitszeiten und dass jede einzelne Dienstbesprechung eine zu viel ist.

Ich will nicht sagen, dass das bei dir ebenfalls so ist. Aber vielleicht lässt sich irgendwo etwas reduzieren?

(Und ich weiß, dass die Lehrerarbeitszeit insgesamt zu hoch ist. Wäre sie es nicht, würde sich unser Arbeitgeber nicht so "zieren", die Arbeitszeit zu erfassen...)

Beitrag von „Maylin85“ vom 10. November 2024 08:38

1,5 Stunden in eine Korrektur zu investieren, halte ich für sinnvoller und mehr Kerngeschäft, als so ziemlich jede denkbare Wochenendveranstaltung.

Einige Schulleitungen sind extrem übergriffig mit quasi unbegrenztem Zugriff auf die Lebenszeit von Beschäftigten. Gut wäre, einen Dienstzeitkorridor zu definieren, außerhalb dem keine Termine liegen dürfen. Kaum jemand rennt abends noch so oft zum Arbeitsplatz, wie Lehrer.

Beitrag von „Moebius“ vom 10. November 2024 08:53

[Zitat von Maylin85](#)

1,5 Stunden in eine Korrektur zu investieren, halte ich für sinnvoller und mehr Kerngeschäft, als so ziemlich jede denkbare Wochenendveranstaltung.

Ich nicht.

Die Note kann ich nach dem ersten Durcharbeiten der Klausur immer korrekt vergeben und eine ganz erhebliche Anzahl der SuS öffnet nach der Rückgabe das Heft ein mal, wirft einen Blick auf die Note ganz am Ende und schlägt dann das Heft wieder zu ohne jemals auch nur einen Randkommentar zu lesen. Klausuren müssen seriös und rechtssicher bewertet werden, alles was darüber hinaus geht ist für das eigene gute Gefühl (was schon ein Widerspruch dazu ist, dass diese KuK gleichzeitig darüber jammern, wie schrecklich Korrekturen sind) und bringt den meisten Schülern überhaupt nichts.

Korrektur von Klausuren kann demnächst gerne die KI übernehmen, zumindest den Hauptteil davon.

Beitrag von „Seph“ vom 10. November 2024 10:11

[Zitat von Maylin85](#)

1,5 Stunden in eine Korrektur zu investieren, halte ich für sinnvoller und mehr Kerngeschäft, als so ziemlich jede denkbare Wochenendveranstaltung.

Ich auch nicht. Eine Klausur teils 3x zu lesen und ewig zu korrigieren führt i.d.R. kaum zu einer anderen Beurteilung, als diese nur 1x durchzugehen. Zum Kerngeschäft von Lehrkräften gehören im Übrigen - auch wenn das nach wie vor viele Kolleginnen und Kollegen anders sehen - auch außerunterrichtliche Aufgaben wie die Beteiligung an Schulentwicklung.

Dass das nicht am Wochenende stattfinden muss, steht außer Frage. Davon war hier aber auch nie die Rede. Es ging um "außerhalb des Unterrichts".

Beitrag von „s3g4“ vom 10. November 2024 16:42

[Zitat von Seph](#)

Ich auch nicht. Eine Klausur teils 3x zu lesen und ewig zu korrigieren führt i.d.R. kaum zu einer anderen Beurteilung, als diese nur 1x durchzugehen. Zum Kerngeschäft von Lehrkräften gehören im Übrigen - auch wenn das nach wie vor viele Kolleginnen und

Kollegen anders sehen - auch außerunterrichtliche Aufgaben wie die Beteiligung an Schulentwicklung.

Da steht doch gar nicht von zusätzlicher Zeit. 1,5h für die Korrektur einer Klausur finde ich in Ordnung.

Beitrag von „Moebius“ vom 10. November 2024 18:36

Eine Korrekturzeit von 1,5 h für eine einzelne Klausur in der Mittelstufe (für einen Klassensatz also 45 Stunden) ist ganz sicher nicht in Ordnung, auch nicht in Sprachen. Ich würde mich so weit aus dem Fenster lehnen, dass eine Lehrkraft, die genau so lange für die Korrektur einer Arbeit benötigt, wie der Schüler um diese zu schreiben, im falschen Beruf ist.

Ich gehe aber davon aus, dass diese Zahlen stark überhöht sind.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 10. November 2024 18:48

es ging allerdings um eine Oberstufenklausur.

Man sollte nirgendwo übertreiben, weder in die eine, noch in die andere Richtung.

Bei schlechten aber langen LK-Klausuren in Sprachen kommen natürlich echt schlimme Werte, aber zum Glück sind sie nie alle so.

Beitrag von „Gymshark“ vom 10. November 2024 19:03

Ich unterrichte aktuell keine Sprachkurse auf LK-Niveau, kann aber auf Basis der Kursstufen, die ich in meiner Sprache habe, nachvollziehen, dass man sich da zeitlich schnell in der Korrektur verlieren kann. Ich mache es so, wenn es an die Korrekturen geht, dass ich mir vorab überlege, welche realistische, aber bewusst knapp bemessene Zeit ich mir als Vorgabe setze innerhalb dieser eine Klausur korrigiert sein *muss* und diese Zeit stelle ich dann als Alarm/Wecker ein. Klar, setzt man sich selbst damit etwas unter Druck, aber es ist auch eine Form von Selbstkontrolle, die zumindest mich zu effizientem Arbeiten motiviert.

Beitrag von „s3g4“ vom 10. November 2024 20:35

[Zitat von Moebius](#)

Eine Korrekturzeit von 1,5 h für eine einzelne Klausur in der Mittelstufe (für einen Klassensatz also 45 Stunden) ist ganz sicher nicht in Ordnung, auch nicht in Sprachen. Ich würde mich so weit aus dem Fenster lehnen, dass eine Lehrkraft, die genau so lange für die Korrektur einer Arbeit benötigt, wie der Schüler um diese zu schreiben, im falschen Beruf ist.

Ich gehe aber davon aus, dass diese Zahlen stark überhöht sind.

Vielleicht reden wir aneinander vorbei. Ich meine keine einzelne Klausur, sondern eine Klausur (den Klassensatz).

Beitrag von „Moebius“ vom 10. November 2024 20:43

Dafür wäre 1,5 Stunden dann wiederum extrem wenig.

Beitrag von „s3g4“ vom 10. November 2024 20:55

[Zitat von Moebius](#)

Dafür wäre 1,5 Stunden dann wiederum extrem wenig.

Finde es in Ordnung, aber ich habe auch keine Sprache.

Beitrag von „Maylin85“ vom 10. November 2024 21:46

Ich lese exakt einmal, brauche für so manche Oberstufenklausur aber auch 1,5 Stunden. Mag sein, dass das keiner liest, Korrekturen halte ich aber für einen Teil des Jobs, den man einigermaßen sorgfältig erledigen sollte.

Außerschulisches kann man imo auch komplett streichen, ohne fachlichen Qualitätsverlust zu erleiden. Die Effekte davon sind doch eher Chichi.

Beitrag von „Seph“ vom 10. November 2024 21:49

[Zitat von Maylin85](#)

Außerschulisches kann man imo auch komplett streichen, ohne fachlichen Qualitätsverlust zu erleiden. Die Effekte davon sind doch eher Chichi.

Läge der Bildungsauftrag von Schule lediglich bei den fachlichen Kompetenzen, würde das vlt. sogar stimmen.....tut er aber nicht.

Beitrag von „Maylin85“ vom 11. November 2024 12:38

Exakt welches Element des Bildungsauftrags benötigt zwingend ausgeprägtes außerunterrichtliches Programm?

Beitrag von „O. Meier“ vom 11. November 2024 14:20

Ich finde das Thema des Threads gar nicht mal völlig uninteressant. Vielmehr befürchte ich, dass der Trend noch weiter in Richtung heiße Luft geht und Inhalte immer uninteressanter werden. Was mich jedoch davon abhält hier einzusteigen ist so etwas:

[Zitat von Sawe](#)

Uns wurde gesagt,

Zitat von Sawe

Es wird gesagt,

In der Wunderwelt des Passivs kann man viel formulieren, ohne etwas zu sagen. Was wäre so schlimm daran zu benennen, wer so etwas sagt? Ja, womöglich geht's von der Schulleitung aus. Aber wenn das doch klar ist, kann man es doch aufschreiben.

So ist eigentlich alles unklar und unkonkret und man kann gar keine konkreten Antworten geben. Mir ist z. B. außerdem nicht klar geworden, was für „Veranstaltungen“ das sein sollen. Usw.

Danke für euer Verständnis.

Beitrag von „Seph“ vom 11. November 2024 16:59

Zitat von Maylin85

Exakt welches Element des Bildungsauftrags benötigt zwingend ausgeprägtes außerunterrichtliches Programm?

Das ist ein netter Umdeutungsversuch, aber von zwingend hat hier niemand etwas geschrieben. Auch wenn der Versuch zu offensichtlich ist, weise ich dennoch darauf hin, dass auf diese Weise kein Gegenargument gegen außerunterrichtliche Aspekte schulischen Lebens konstruiert werden kann.

Zum Bildungsauftrag lohnt ein Blick auf §2 SchulG NRW. Die dort aufgeführten Ziele lassen sich natürlich auch im Fachunterricht einbinden, erhalten aber oft gerade im außerunterrichtlichen Bereich noch einmal eine spezifische Schwerpunktsetzung und Ausschärfung. Um das mal punktuell rauszugreifen, steht dort z.B.

Zitat

Die Jugend soll erzogen werden(...) zur Verantwortung für Tiere und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen (...)

Natürlich kann man darüber ein bisschen in Biologie und co. sprechen. Oder man geht halt einfach mal raus und wird vor Ort auch außerhalb des reinen Unterrichtsrahmens tätig (wir haben z.B. einen Schulwald, einen größeren Schulgarten, Pflanzprojekte u.ä. im AG-Bereich).

oder

Zitat

Die Schule fördert die europäische Identität. Sie vermittelt Kenntnisse über den europäischen Integrationsprozess und die Bedeutung Europas im Alltag der Menschen.

Das kann man natürlich ausschließlich im Fachunterricht thematisieren....oder man schafft Begegnungsräume mit anderen Ländern Europas, z.B. über Austauschprogramme u.ä.

Zwingend ist davon nichts, sinnlos ist es deswegen noch lange nicht.

Beitrag von „Maylin85“ vom 11. November 2024 18:50

Eben, es geht auch ohne. Gegen Exkursionen während der Unterrichtszeit hat ja auch niemand was und AGs kann anbieten, wer sie anbieten will. Problematisch wird es, wenn daraus eine Verpflichtung konstruiert werden soll - besonders, wenn für solche Sachen nicht ganz konkret ein jährliches Stundenvolumen innerhalb der Jahresarbeitszeit definiert ist.

Beitrag von „Djino“ vom 11. November 2024 21:06

[Zitat von Maylin85](#)

und AGs kann anbieten, wer sie anbieten will. Problematisch wird es, [...] wenn für solche Sachen nicht ganz konkret ein jährliches Stundenvolumen innerhalb der Jahresarbeitszeit definiert ist.

In NDS zählen AGs ganz normal als Unterricht. Wer eine AG (genehmigt...) anbietet (z.B. zwei Stunden pro Woche), bei dem wird dies auf die Unterrichtsverpflichtung angerechnet. Ist das in NRW nicht so?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 11. November 2024 21:13

Ich habe eine Kollegin, die bis zu 8 Stunden pro Klausur braucht. Nicht Klausursatz, einzelne Klausur. Und das Ergebnis ist dann eine 5 oder 6.

Beitrag von „Moebius“ vom 11. November 2024 21:22

[Zitat von Djino](#)

In NDS zählen AGs ganz normal als Unterricht. Wer eine AG (genehmigt...) anbietet (z.B. zwei Stunden pro Woche), bei dem wird dies auf die Unterrichtsverpflichtung angerechnet. Ist das in NRW nicht so?

Vorsicht: Alle Angebote **im Rahmen des Ganztagsangebotes** sind voll anzurechnen, weil der Ganztagerlass das so vorsieht.

Beitrag von „s3g4“ vom 11. November 2024 21:49

[Zitat von state of Trance](#)

Ich habe eine Kollegin, die bis zu 8 Stunden pro Klausur braucht. Nicht Klausursatz, einzelne Klausur. Und das Ergebnis ist dann eine 5 oder 6.

Die Meisterin der Zeitverschwendung.

Beitrag von „Djino“ vom 11. November 2024 21:51

[Moebius](#) : Ja, genau so habe ich das gemeint. Bei Maylin85 liest sich das aber so, als ob zumindest an ihrer Schule LuL AGs anbieten, sich daraus aber nicht direkt gehaltene Stunden ableiten lassen. (Man das als Lehrkraft also vielleicht auch "kostenlos" und für "leuchtende Kinderaugen" tut.)

[Da AGs "Unterricht" sind, werden sie natürlich nicht "einfach so" angeboten. Sondern sie sind Teil der Unterrichtsverteilung. Was nicht offiziell abgesprochen und genehmigt ist, findet nicht statt. Das mag aber vielleicht an anderer Stelle, an anderen Schulen, in anderen Bundesländern anders sein?]

Beitrag von „Gymshark“ vom 11. November 2024 22:09

Ich frage mich, was man in 8 Zeitstunden mit einer einzelnen Klausur macht. Misst sie die einzelnen I-Punkte aus, oder was?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. November 2024 06:11

[Zitat von state of Trance](#)

Ich habe eine Kollegin, die bis zu 8 Stunden pro Klausur braucht. Nicht Klausursatz, einzelne Klausur. Und das Ergebnis ist dann eine 5 oder 6.

ich bin - schon fächerbedingt - gegen jede Form von Bashing à la "haha, er kann nicht mal effizient arbeiten und ich mit ganz anderen Fächern weiß es viel besser", aber "8 Stunden pro einzelne Klausur" klingt ein bisschen nach "Frau Paprika hat uns 60 Minuten Hausaufgaben aufgegeben", weil das Kind während des 5-Zeilen-Abschreibens mit 3-Lücken-Einsetzen auch Netflix und Snapchat an hatte.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 12. November 2024 08:35

Sie erzählt es immer wieder und ist generell für extreme Ineffizienz bekannt. Das gilt ja nicht für jede Klausur, aber bei den besonders schlechten übertreibt sie es völlig, statt einfach drunter zu schreiben, dass es Müll war.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. November 2024 08:40

aber solche Extreme hast du in jedem Beruf.

Ich habe eine VZ-Kollegin drei Wochen neben meinem VZ-Job vertreten und habe ihre Aufgaben (absolut normaler Betrieb!) in maximal 1-2 Stunden am Tag erledigt. Was sie außerhalb der hohen Wellen im Jahresablauf den ganzen Tag macht.. ist mir bis heute ein Rätsel.

Aber nicht mein Problem.

Auch nicht in der Schule.

Nur, weil es solche Leute gibt, heißt es nicht, dass der Deutsch-/Englisch-Kollege übertreibt, wenn er sagt, dass er die Herbstferien 6 Stapel quasi durchkorrigiert hat.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 12. November 2024 08:44

Ich glaube das dem Vollzeit Englisch Deutsch Kollegen an einer Schule mit normalen Schülerzahlen.

Bei einer Kollegin in Teilzeit an einem WBK mit schwindenden Schülerzahlen, ist es halt völlig verrückt.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. November 2024 08:48

das glaube ich dir gerne.

Ich habe dieses Jahr (G8/G9-Wechsel sei dank) einen geschrumpften Kurs und muss sagen: bei der Korrektur macht es sich krass bemerkbar (und zwar angenehm). Allerdings fände ich solche Kleinkurse - in meinen Fächern!, in der "Jugendalterbildung" - auf Dauer ziemlich anstrengend, weil arbeitsteilige Gruppenarbeit oder aktive Methoden bei einzahlige SuS-Zahlen echt schwierig sind.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 12. November 2024 09:01

[Zitat von chilipaprika](#)

das glaube ich dir gerne.

Ich habe dieses Jahr (G8/G9-Wechsel sei dank) einen geschrumpften Kurs und muss sagen: bei der Korrektur macht es sich krass bemerkbar (und zwar angenehm). Allerdings fände ich solche Kleinkurse - in meinen Fächern!, in der "Jugendalterbildung" - auf Dauer ziemlich anstrengend, weil arbeitsteilige Gruppenarbeit oder aktive Methoden bei einzahlige SuS-Zahlen echt schwierig sind.

Ich mag es eigentlich auch nicht und freue mich, wenn es mal ein robusterer Jahrgang ist. Und obwohl es häufig wenige sind, kann man jede Klausur zwei bis dreimal konzipieren, da liegt die wahre Korrekturarbeit. Immer nur Nachschreiber ☐

Beitrag von „Humblebee“ vom 12. November 2024 10:49

[Zitat von s3g4](#)

Vielleicht reden wir aneinander vorbei. Ich meine keine einzelne Klausur, sondern eine Klausur (den Klassensatz).

1,5 Stunden für einen Klassensatz Klausuren?! Das schaffe ich weder in Englisch noch in Wirtschaft im BG oder der FOS und auch in der Berufsschule (bei Klassenstärken von 20-28 SuS) nicht, sondern allenfalls in der BFS - da wird es aber auch schon knapp - oder der BES. Wobei ich dazu sagen muss, dass es sich bei uns meistens um 90minütige Klausuren handelt; wären es kürzere Klausuren, ginge die Korrektur natürlich schneller.

Korrigierst du tatsächlich so schnell, dass du in Metalltechnik in der Fachschule (da bist du doch hauptsächlich eingesetzt, oder?) einen ganzen Klassensatz in unter zwei Stunden korrigieren kannst? Wow!

Beitrag von „s3g4“ vom 12. November 2024 20:25

[Zitat von Humblebee](#)

1,5 Stunden für einen Klassensatz Klausuren?! Das schaffe ich weder in Englisch noch in Wirtschaft im BG oder der FOS und auch in der Berufsschule (bei Klassenstärken von 20-28 SuS) nicht, sondern allenfalls in der BFS - da wird es aber auch schon knapp - oder der BES. Wobei ich dazu sagen muss, dass es sich bei uns meistens um 90minütige Klausuren handelt; wären es kürzere Klausuren, ginge die Korrektur natürlich schneller.

Korrigierst du tatsächlich so schnell, dass du in Metalltechnik in der Fachschule (da bist du doch hauptsächlich eingesetzt, oder?) einen ganzen Klassensatz in unter zwei Stunden korrigieren kannst? Wow!

Ich schon, besonders in kleineren Klassen reichen mir 1,5 Stunden aus. Bei größeren Klassen dann vielleicht 2 bis 2,5 maximal. Wenn ich wirklich konzentriert dran bin, wenn ich nebenher noch Videos oder Podcasts höre manchmal etwas länger.

Ich habe die Korrekturen aber auch bereits in Excel so vorbereitet, dass ich schnell Punkte eintragen und Berechnungen überprüfen kann. Das hat mal etwas Zeit gekostet und muss dann bei jeder neuen Klausur angepasst werden. Vielleicht für die Vorbereitung nochmal ne halbe Stunde zusätzlich.

Beitrag von „Humblebee“ vom 13. November 2024 13:03

[Zitat von s3g4](#)

Ich schon, besonders in kleineren Klassen reichen mir 1,5 Stunden aus. Bei größeren Klassen dann vielleicht 2 bis 2,5 maximal. Wenn ich wirklich konzentriert dran bin, wenn ich nebenher noch Videos oder Podcasts höre manchmal etwas länger.

Ich habe die Korrekturen aber auch bereits in Excel so vorbereitet, dass ich schnell Punkte eintragen und Berechnungen überprüfen kann. Das hat mal etwas Zeit gekostet und muss dann bei jeder neuen Klausur angepasst werden. Vielleicht für die Vorbereitung nochmal ne halbe Stunde zusätzlich.

Ok, dann vermute ich mal, deine schnelle Korrekturzeit liegt auch daran, dass die Klausuren in deinen Fächern weniger textlastig sind als in meinen. Aufgaben mit Berechnungen, die sich sehr schnell korrigieren lassen, kommen bei mir nur selten vor (lediglich bspw. im Zuge eines Angebotsvergleichs, den die SuS durchführen sollen, o. ä.).

Meine KuK mit derselben oder einer ähnlichen Fächerkombination - wie Wirtschaft/Deutsch, Wirtschaft/Religion, Wirtschaft/Politik,...; also Fächern, in denen allgemein die SuS in den

Klausuren viel schreiben - haben zumindest ähnliche Korrekturzeiten wie ich. Ich dachte früher immer, ich sei langsam beim Korrigieren, habe aber halt mittlerweile in Gesprächen festgestellt, dass dem wohl doch nicht so ist.